

Die Zeit *Abend*
1. VII. 1917 *A*

Der heutige Lebensmittelmarkt

Der heutige fleischlose Tag brachte vor allem eine äußerst rege Fettstoffnachfrage, der nur zum Teil entsprochen werden konnte. Die Viktualienhalle blieb heute ohne Butter, doch kam beim Stand der Großschlächterei-A.G. der von der Gemeinde Wien beigelegte gesalzene Speck zur Ausgabe, dessen Preis, wie bereits gemeldet wurde, auf K. 6.— pro Kilogramm herabgesetzt wurde. In der Fleischhalle wurden von diesem Speck, der auf den meisten Großmärkten anzutreffen war, 1000 Pakete verabsolgt. Uebrigens wurden dort noch, um der Anstellung Herr zu werden, 500 Pakete Margarine und mehrere hundert Pakete Kriegsmargarine, letztere aus den Beständen der Gemeinde Wien, abgegeben. Auf dem Raschmarkt lag heute ein Butterangebot von 1200 Kilogramm Butter vor, was spielend abging. Auf den übrigen Märkten sah man Butter nur äußerst selten.

Stark gefragt waren heute auch Eier, deren Angebot sich durchgehends auf sehr beachtenswerter Höhe bewegte. In der Viktualienhalle detaillierte die Verkaufsgesellschaft 20 Kisten russisch-polnische und 10 Kisten galizische Eier. Auf dem Raschmarkt gab es 48.000 Stück Eier.

Niemlich günstig stellte sich heute das Grünwarenangebot. Die Salatpreise flauen ab; nichtsdestoweniger finden sich aber noch immer Ghänen, die die Unverschämtheit besitzen, für ein Häuptel Salat 30 Heller zu begehren. Dafür wären schwere Kerkerstrafen am Platz. Schöner Salat darf pro Häuptel nicht mehr als höchstens 15 bis 18 Heller kosten. Dieser Preis ist ohnedies hoch genug. Die Spargelpreise bewegen sich weiter in rückläufiger Tendenz. Die „Geos“ hat mit Gültigkeit bis 3. d. für ungarische Ware folgende Maximal-einkaufspreise ab Verladestation in Ungarn bekanntgegeben: Marlerbsen K. 2.50, Zudererbsen K. 3.20, Häuptel-(Grund-)Salat, mehr als 4 Stück auf 1 Kilogramm pro Nagel (30 Stück), K. 2.80, 3 bis 4 Stück auf 1 Kilogramm K. 3.20, 2 Stück auf 1 Kilogramm K. 4.50 pro Nagel. Nach diesen Einkaufspreisen müssen sich die Verkaufspreise richten. Auf einzelnen Märkten gab es heute noch ein stattliches Sauerkrautangebot, das infolge des Einsetzens der heißen Jahreszeit jetzt in den Konsum gebracht werden muß, soll es nicht verderben. Mit Rücksicht auf die nicht immer tadellose Qualität würde sich die Gemeinde ein Verdienst erwerben, wenn sie den Preis von 70 Heller pro Kilogramm entsprechend ermäßigen würde. Genießbar ist das Kraut noch immer ganz gut. An Speiserüben sind noch immer Ankünfte zu verzeichnen. Dörrgemüse ist noch immer genügend angeboten. Dörrzwetschen sind seltener.

Das Angebot an Seefischen war heute im allgemeinen nicht ungünstig. Flußfische marschieren nur spärlich auf. Die heutigen Bahnzufuhren nach dem Wiener Zentralfleischmarkt waren sehr geringfügig. Sie stellten sich bloß auf 72 Tonnen, darunter 55 Tonnen Rindsinnereien, Fleisken und Fleckzeug aus Ungarn. Die Anlieferung der von der ungarischen Regierung für den Wiener Bedarf freigegebenen 8000 Stück sogenannten Futterschweinen (80 bis 100 Kilogramm) erfolgt sukzessive. Die Fettausbeute ist infolge des minderen Gewichtes der Tiere geringfügig. Für den morgigen Bedarf konnten an die Fleischhauer heute nur gegen 300 Viertel Volksrindfleisch zur Abgabe gelangen.

Mit der Dotierung der Großmarkthalle an Fleischwaren dürfte es morgen, wie die Verhältnisse gegenwärtig liegen, nur mäßig bestellt sein.

Im Laufe des heutigen Tages langten auf dem Zentralobstmarkt die ersten Bozener Äpfel ein. Die südbungarischen dürften auch nur mehr einige Tage auf sich warten lassen.